

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 8 (1932)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Faschistische Jugend  
**Autor:** Senn, P.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756374>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Führergruppen der faschistischen Jugendkader-Organisation

Marine-Ballila. Aus ihnen werden später die Schiffsjunges rekrutiert

Jugend-Feuerwehr

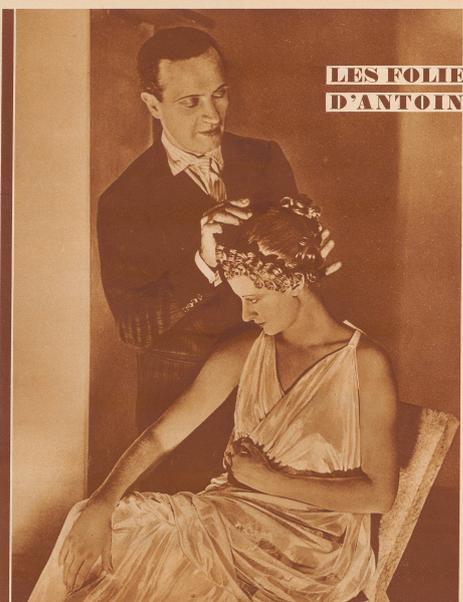
# FASCHISTISCHE

AUFNAHMEN VON DER DIESJÄHRIGEN GRÜNDUNGSFEIER DER STADT ROM IN MALAND VON P. SENN

# JUGEND

Die faschistischen Machthalber in Italien haben den internationalen Arbeiterkampf des 1. Mai durch den nationalen Gedanktag der Gründung Roms ersetzt. Er wird je- weils am 21. April durch Parteiparaden, Kund- gehungen und Umzüge der faschistischen Arbeit- syndikate und durch die Aushebung von Ange- hörigen der Vorkampfsorganisation (Avanguardia) zu vollwertigen Parteimitgliedern und Miliz- gefolgt. Bei der Aushebung wird gleichzeitig der Parteilapsus und das Gewehr überreicht und der Treueid abgenommen.

Dieses Jahr trafen bei der Feier in Mailand be- sonders deutlich und eindrucksvoll die Fort- schritte der militärischen Entwicklung des Partei- heeres hervor. Die Mailänder Faschi haben mit eigenen Mitteln militärische Spezialabteilungen der Ballila (Knaben) und Avanguardia (Vor- trupp) Organisation errichtet, ausgerüstet und ausgebildet. Durch ihre Eigenart, schmelze Uniform und strammen Drill ließen besonders die Ballila-Skifahrer, die Ballila- und Avanguardia- Ski-Formationen, die Ballila-Feuerwehr und die Marine-Avanguardisten mit Landungsbooten auf Abteilungen des eigentlichen Heeres und der Miliz versahen während der Feier auf dem Dom- platz den Ehrens- und Ordnungsgeländ. Die Kund- gehung bei den Ausreißenden das Bild einer ausgesprochen militärisch-sportlichen Jugend- erziehung, die schon im frühen Alter beginnt und systematisch bis zum Beginn des Mannesalters fortgesetzt wird. Beim Eintritt ins Heer sind die aus den Jugendverbänden der Partei herangezogenen Faschisten eigentlich schon Soldaten, denen die Dienstzeit hauptsächlich abgekürzt werden kann. Insofern wäre es falsch, die militärische Macht Italiens nur nach seinem stehenden Heer zu bewerten.



# LES FOLLES D'ANTOINE

Antoine, der König der Friseur, beim Aufbau der neuen von ihm erfundenen griechischen Lockenfrisur



Ballila-Infanteristen. Sie sind 8-10-jährige und angelehnt mit rüchengebundenen Kleinkalibergewehr und Bajonet



Faschistische Studenten. Die typische italienische Studentenmütze ist bei ihnen behütet worden



Ballila-Musikanten bei einer Dienstreise



Faschistische Avanguardisten mit ihrem Skigriff auf dem Mailänder Domplatz

Wäre er nicht einst der an Erfolg und Geld reichsten Männer unserer Zeit, — man würde schmerzhaft an seinen seltsamen Erscheinung vorbeigehen mit der kühlen Feststel- lung: Total verriekt. Aber — wie heißt es in dem Schloß, der auch er, Erfolg gehabt hat: — ein bißchen verriekt — ist das Schönste, was es gibt. Betrachten wir uns den Mann etwas näher, seine Erfolge und seine Tüchlein. Er ist es wert.

Er heißt Antoine; Zuname unbekannt; Antoine schlechtweg. Diesen Namen kennt und liebt ganz Paris, ihn lieben die eleganten Franzosinnen, die gepflegten Amerikanerinnen, die hübschen und nach Ballfremd dazugehörigen Frauen der ganzen Welt. Er ist der Schöpfer einer neuen weiblichen Aschetik; er hat die Frauen gelehrt, sich ganz bewußt nach einem bestimmten, von ihm selbst festgesetzten Ideal zu formen, er hat sie gelehrt, ganz ohne Ziererei schön sein zu wollen und dieses Ziel so sich zu verfolgen wie ein Kaufmann einen guten Abschluß. Ihm verdankt die moderne Schönheitsindustrie, die unzähligen Schönheits-Salons ihr Dasein, vor allem aber, und das hat seinen Weltfuf begründet: der Dufköpff und was dazu gehört, — der Flonschult,

die griechische Lockenfrisur und die Dauerwellen. Antoine war zunächst Bildhauer und bevölkerte die Pariser Anstalten mit seinen Plastiken, aber bald lockte es ihn mehr, in lebendem Material zu arbeiten anstatt in Stein und Ton. Und da er die Frauen fanatisch liebte, sie aber lange nicht schön genug fand, nicht so schön, wie er sie träumte, wurde er aus einem Coiffeur der besseren Gesell- schaft bald zu dem, was er heute ist: der Priester eines neuen, lebensschafflich befolgenden Kultus, der Diktator der Frauen und göttlich der geschick- liche Größendirektoren der neuen Frauenschön- heit. Es kam der große Erfolg, die autoritäre Be- stimmung der internationalen Haartracht; es kamen die großen Verträge mit Amerika, die Errichtung von Antoine-Filialen und Fabriken in ganz Europa. Antoine wurde reich, wurde berühmt, wurde das ge- häßliche und geliebte Kind der Stadt Paris, un- duldig und unabweisbar von Frauen, Künstlerinnen und Aestheten. Nun konnte er sich das leisten, was die Pariser Hochland nennen: Les folles d'Antoine und von denen sie etwas stois, etwas verlegen den Aus- ländern und Provinzleren erzählen.

Antoine wohnt in einem Hause, das auf die Straße